

DIE STUNDE DER WAHRHEIT

Das Warten hat ein Ende - auch für die „RaceAlliance“

Anfang dieses Jahres konnte Karl Wendlinger, in der letzten Saison nur durch einen technischen Defekt im letzten Rennen am Gewinn des FIA-GT-Weltmeistertitels gescheitert, gar erfreuliches berichten. Er werde nämlich nicht nur eine weitere Saison bestreiten, er werde diese sogar in einem österreichischen Team absolvieren. In Zeiten einer weitgehenden Rundstrecken-Absenz, wie sie derzeit aufgrund der Probleme rund um den A1-Ring herrscht, eine mittlere bis große Sensation. Außerdem wurde gleich ein Tausch des Fabrikats verkündet: In Hinkunft werde man auf Aston Martin DBR9 vertrauen und damit ausgerechnet zum größten zu erwartenden

Konkurrenten von Maserati, wo Karl bis zum Vorjahr im französischen JMB-Team beheimatet war, wechseln. Der Hauptgrund für diesen Wechsel liegt auf der Hand: Die englischen Supersportler, von Prodrive gebaut, wurden durch die Bemühungen von Richard Kainer losgeeeist, der gemeinsam mit seinem Bruder Heinrich in Österreich die Marke Aston Martin importiert und nun einer von drei Teambesitzern ist. Nummer zwei ist Lukas Lichtner-Hoyer, unter dessen Führung die Firma JetAlliance zum größten Bedarfsflugunternehmen Europas wurde. Und die Nummer drei im Bunde, Ex-Zakspeed-Mann Andreas Hainke, fungiert als Geschäftsführer und Team

Manager, hat in kürzester Zeit eine komplett neue Mannschaft auf die Beine gestellt. Bereits nach dem ersten Kennenlernen war für Karl Wendlinger klar: „Da fühl' ich mich richtig wohl!“

Dabei wußte der Tiroler zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht, wer an seiner Seite um WM-Punkte und Laufsiege fighten wird. Daß es am Ende auch ein Österreicher ist, noch dazu einer, mit dem sich der Karl blendend versteht und einer, der so wie er fest Gas geben kann, macht die ganze Geschichte eigentlich nur noch besser. Gleiches gilt für den zweiten Mann. Denn Philipp Peter weiß nach der Saison 2005, die ihm durch zahlende, aber langsame Teamkollegen gehörig vermiest wurde, endlich einen ebenbürtigen Racer an seiner Seite. „Diese Konstellation lag eigentlich auf der Hand“, sagt Peter, „immerhin sind Karl und ich langjährige Partner von Red Bull - eigentlich wollten wir schon im letzten Jahr gemeinsam fahren. Da ist es aber noch an der JMB-Führung gescheitert. Ich bin jedenfalls froh, daß es endlich geklappt hat.“

Die Besetzung des zweiten Autos war lange Zeit unklar, mittlerweile ist es fix, daß sich Robert Lechner ein Cockpit mit dem jungen Deutschen Frank Diefenbacher teilen wird. Die GT1-Kategorie wäre damit vom Team RaceAlliance, wie es offiziell heißt, perfekt besetzt - daß die „zweite Liga namens GT2 ebenfalls von der österreichischen Truppe Notiz nimmt, dafür sorgt einer der Teambesitzer höchstpersönlich: Lukas Lichtner-Hoyer greift gemeinsam mit Dr. Thomas Gruber ins Lenkrad eines Porsche 911 GT2.

Ein besonders praktischer Umstand an einer solchen Konstellation ist, daß Namensgeber und Mitbesitzer JetAlliance wie bereits erwähnt das größte Bedarfsflugunternehmen Europas ist. So sitzt Karl Wendlinger beim Flug zum Test in Dijon an Bord eines kleinen Privat-Jets - und sein Chef fliegt höchstper-



Die Saison beginnt: Einstellen, anpassen, umrüsten, upgraden



Rot-weiß-rotes Dream-Team: Karl Wendlinger (Bild oben) stützt schon die Lippen und Philipp Peter freut sich ebenfalls - auch wenn's grad nicht so aussieht